

06.04.2011 - 17:45 Uhr

Media Service: Nationalbank setzt Tepco auf schwarze Liste

Zürich (ots) -

Die japanische Tepco hat noch eine Sorge mehr: Die Schweizerische Nationalbank kippte Franken-Anleihen der Betreiberin des havarierten Atomkraftwerkes in Fukushima aus ihrem Repobasket. Das bedeutet, dass diese Papiere ab sofort von den Banken nicht mehr für die Geldschöpfung bei der Nationalbank verwendet werden können. Darüber hinaus hat ein Eintrag auf «der schwarzen Liste» der Nationalbank Signalwirkung. Die Veränderungen im Repobasket werden von Investoren sehr genau verfolgt.

Nach einem Absturz der betroffenen Tepco-Anleihe von 100 auf derzeit 85 Franken müssen die Japaner mit weiteren Kursverlusten rechnen. «Tatsächlich ist die Situation bei Tepco sehr schwierig einzuschätzen», sagt René Hermann von der Zürcher Ratingspezialistin Independent Credit View. Er nimmt an, dass unter anderem die Abstufungen durch die grossen Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Auslöser für den Ausschluss aus dem Repobasket gewesen sind. «Zudem ist es vorstellbar, dass das Risikomanagement aufgrund der unsicheren Lage bei Tepco entschieden hat, die Bilanz der Nationalbank vorläufig nicht mit diesen Papieren zu belasten», sagt Hermann. Die Nationalbank kommentiert Veränderungen im Repobasket nie.

Neben den beiden Anleihefranchen von Tepco im Umfang von 600 Millionen Franken erklärten die Nationalbanker dieses Jahr noch zahlreiche andere Wertschriften als «nicht repofähig». So traf es Anleihen der Bank of Ireland und der Allied Irish Banks sowie zahlreiche irische Staatsanleihen. Unter den Ausgeschlossenen finden sich zudem spanische Regionen wie Valencia. Anfang 2011 sorgten Berichte über einen Ausschluss portugiesischer Staatsanleihen für ein grosses Medienecho. Wie sich herausstellte, waren solche Papiere aber nie im Repobasket enthalten gewesen.

Kontakt:

Redaktion Handelszeitung: 043 444 59 00

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100009535/100622537> abgerufen werden.